

Rajan Sankaran

Die Seele der Heilmittel

Leseprobe

[Die Seele der Heilmittel](#)

von [Rajan Sankaran](#)

Herausgeber: Homoeopathic Medical Publishers



<http://www.unimedica.de/b223>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>



BELLADONNA

Belladonna ist ein pflanzliches Arzneimittel des akuten Miasmas. Das zentrale Gefühl einer *Belladonna-Person* ist das einer plötzlichen von außen kommenden Bedrohung, der sie entkommen muß, wenn sie überleben will.

Eines der Hauptcharakteristika von *Belladonna* ist die Plötzlichkeit. Alles passiert und kommt in Form plötzlicher Anfälle - und verschwindet auch auf diese Weise. Aber solange es währt, handelt es sich um eine sehr intensive und lebensbedrohliche Situation; *Belladonna* ist außer sich und will davonrennen. Darüber hinaus gibt es ein gewisses Maß an Gewalttätigkeit in Empfindungen und Handlungen.

Der *Belladonna-Mensch* kann aber auch sehr fröhlich sein. Er tanzt, lacht und singt und ist voller Übermut und Schwung. Wenn er aber seinen plötzlichen Anfall bekommt, wird er wahnsinnig vor Angst, ist völlig aufgelöst, hat klopfende Halsschlagadern, Herzklopfen, und wird von dem Gefühl der unmittelbaren Bedrohung beherrscht.

Einer meiner *Belladonna-Patienten* verschwand plötzlich aus der klinischen Behandlung, rief mich dann nach Monaten ebenso plötzlich von einem entfernten Teil der Welt an und verschwand wieder auf Monate. Dr. S.M. Sehgal weist auf die Rubrik hin: "Bewußtlosigkeit, von Schreien unterbrochen". Seine Interpretation ist, daß der *Belladonna-Patient* sich seiner Probleme nicht bewußt ist, daß sie manchmal plötzlich in seinem Bewußtsein hochkommen und ihn dann in Aufregung versetzen.

Die Wahnideen, Träume und Ängste von *Belladonna* drehen sich um das Thema einer plötzlichen Bedrohung, zum Beispiel:

- Wahnidee, von Stieren;
- Angst, vor eingebildeten Dingen;
- Angst, vor Tieren;
- Angst, vor dem bevorstehenden Tod;

Wahnidee, sieht einen Galgen, mit Angst vor dem Galgen.

Und dann reagiert *Belladonna* mit Gewalttätigkeit, mit dem Drang etwas anzuzünden und mit Fluchtversuchen.

Es besteht kein Grund zu fliehen oder wegzurennen. Aber *Belladonna* ist von dem Gefühl beherrscht, daß man ihn verfolgt oder töten will. Deshalb rennt er, ist auf der Flucht, rast.

Der Unterschied zwischen *Belladonna* und *Stramonium* besteht darin, daß die typische Situation von *Belladonna* die eines Menschen ist, den man zum Galgen schleppen will, während die Situation von *Stramonium* diejenige eines im Dschungel Verirrten ist. *Stramonium* sieht sich nach jemanden um, an den er sich anklammern kann, sucht nach Licht, nach Gesellschaft. *Belladonna* dagegen reagiert aufs heftigste, mit dem Wunsch, sich in Sicherheit zu bringen, zu entkommen, und mit Rasen.

Körperliche Symptome:

Einige der wichtigsten körperlichen Symptome von *Belladonna* sind die folgenden:

- plötzliche anfallartige Schmerzen, die plötzlich kommen und plötzlich verschwinden;
- äußerst empfindlich gegenüber Licht, Lärm und Mißtönen
- Verlangen nach Limonade, Zitronensaft;
- Schmerzen von klopfendem Charakter.

Rubriken:

- Beschwerden, ausgelöst durch Schrecken;
- ist außer sich;
- Wahnidee, von schrecklichen Tieren;
- Wahnidee, von Stieren;
- Wahnidee, daß er Hunde sieht;
- Wahnidee, daß er ermordet werden soll;
- Wahnidee, daß er von Feinden verfolgt sei;
- Flucht, Versuche zur;
- Überschwang;
- Angst, vor dem Galgen;
- Feuer, will Dinge in Brand setzen;
- Bewußtlosigkeit/Unbewußtheit, unterbrochen von Schreien;
- Gewalttaten, Zorn führt zu;
- Angst, abwechselnd mit Wut.

Kent:

- ungewollter Urinabgang während des Schlafs; schwer vom Schlaf zu erwecken.

Phatak:

- Ermahnung verschlimmert;
- Richtung der Symptome: plötzliches Stärker- und Schwächerwerden.

LYCOPodium CLAVATUM

Lycopodium clavatum wird manchmal der "pflanzliche Schwefel (*Sulphur*)" genannt. Es ist ein Pflanzenmittel und gehört in das psorische Miasma.

Ich habe mir berichten lassen, daß *Lycopodium clavatum* vor vielen tausend Jahren eigentlich ein großer Baum gewesen war und erst im Laufe der Zeit zu einem kleinen Farn wurde, zum Bärlapp. *Lycopodium* hat das Gefühl, daß, wenn man klein bleibt, Überleben nicht möglich ist, daß man dann erniedrigt wird, als nichts gilt. Das Hauptthema des *Lycopodium-Menschen* ist daher der Ehrgeiz und der Wunsch zu wachsen; alle Anstrengungen konzentrieren sich auf das Ziel größer und stärker zu werden, eine höhere Position zu erreichen - die Spitze der Leiter.

Lycopodium ist eines der Glieder im *Calcarea-Lycopodium-Sulphur-Zyklus*. *Calcarea* repräsentiert das menschliche Bedürfnis nach Stabilität und Sicherheit, das sich ausdrückt im Besitz eines Heims, einer Familie, einer Einkommensquelle, von guter Gesundheit und von Schutz. Stabilität impliziert aber auch Mangel an Bewegung und Abenteuer und Wachstum. Ein anderes menschliches Bedürfnis wird durch *Sulphur* repräsentiert und das ist das Bedürfnis nach einem Namen, einem Ich, einem Bild; die Notwendigkeit wichtig zu sein und Bedeutung zu haben, anerkannt und mitgezählt zu werden; das Bedürfnis auf sich selbst stolz zu sein, von sich selbst mit Achtung denken zu können, ein respektierliches Selbstbildnis zu haben.

Um von der Position von *Calcarea* zu der von *Sulphur* zu gelangen, muß man sich um Wachstum bemühen, muß Anstrengungen machen seinen Ehrgeiz zu verwirklichen, muß in Bewegung sein und dazu bereit neue Schritte zu unternehmen, darf nicht am Alten und Stablen festhängen, muß sich einem Ziel widmen. *Lycopodium* repräsentiert genau diese Phase im Leben eines Menschen und wird zum richtigen Mittel, wenn eine Person in einer Phase festgefahren ist und an nichts anderes denken kann.

Die ursprüngliche Situation eines *Lycopodium-Menschen* ist wahrscheinlich entstanden, als er sich machtlos empfand. Für ihn wird also alles schlechter, wenn er um Machtverlust bangen muß, während alles, was ihm Machtgewinn verschaffen könnte, ihn besserfühlen läßt.

Lycopodium ist sehr ehrgeizig und kann sich aller Mittel bedienen, um zu Erfolg zu kommen. Er kann befehlen, dominieren und sich der Hilfe eines jeden Menschen bedienen. *Lycopodium-Menschen* haben aber eine große Angst, und das ist die Angst vor neuen Unternehmungen, neuen Situationen, neuen Menschen. Wenn er den Erfolg will,

Lycopodium Clavatum

muß er mit all diesen Situationen fertigwerden, aber angesichts dieser Herausforderungen fehlt es ihm an Selbstvertrauen, er empfindet sich als unfähig. Wegen des Mangels an Selbstbewußtsein entwickelt er eine bange Vorahnung. Das mag dann wie *Silicea* ausschauen, aber im Unterschied zu *Lycopodium* ist *Silicea* weniger darum besorgt, ob sie die gestellte Aufgabe lösen kann, sondern daß ihr Image um alles in der Welt intakt bleibe. *Silicea* hat also Angst vor dem Bühnenauftritt, *Lycopodium* hat Angst davor sprechen zu müssen. Bei einem erwachsenen *Lycopodium-Menschen* mag diese feige Angst durch eine Show der äußeren Souveränität kaschiert sein. Das ist zum Schutz des Ego notwendig, Er mag sich auch in Großsprecherei flüchten, in Angeberei, und das wiederum schafft in ihm die Angst davor aufgedeckt zu werden.

Ein Auswuchs seines Egoismus ist seine verurteilende Haltung gegenüber anderen Menschen. *Lycopodium* ist nicht notwendigerweise unglücklich über andere, dennoch kritisiert er sie, um sich Überlegenheit zu verschaffen. Gleichzeitig erlaubt ihm sein Gewissen nicht zu kritisch zu sein, obwohl er sein Urteilen damit rechtfertigt, daß er es als seine Pflicht im Interesse der kritisierten Person ansieht. *Lycopodium* kann in seiner Kritik an anderen sehr raffiniert sein.

Das Eingeschüchtertsein und die Feigheit von *Lycopodium* lassen sich gut an Kindern, die das Mittel brauchen, beobachten. Sie haben Angst davor, sich in eine neue Situation zu begeben und Menschen kennenzulernen, und versuchen, sich davor zu drücken. Infolge dieser Schüchternheit und auch wegen ihrer körperlichen Schwäche haben *Lycopodium-Kinder* oft eine Abneigung gegen Spiele. Der *Lycopodium-Erwachsene* dagegen ist zu egoistisch, um seinen Mangel an Selbstvertrauen und seine Angst vor neuen Situationen und Kontakten einzugestehen und kompensiert dies, indem er sich mit lauter Menschen umgibt, die er befehligen kann und deshalb nicht zu fürchten braucht. Er erschafft sich eine Welt, in der er allmächtig ist, und die anderen akzeptieren seine Autorität und lassen sich von ihm beherrschen. Er sucht sich zum Beispiel eine Frau aus, die sehr sanft und leicht kontrollierbar ist - vielleicht eine *Pulsatilla-Fraa*. Dasselbe wird für seinen Arbeitsbereich gelten, für Freizeit- und andere gesellschaftliche Bereiche. Seine diktatorische Haltung beschränkt sich auf den sicheren Bereich seiner Herrschaft, wenn er diesen verläßt, ist er ängstlich schüchtern. Also wagt er sich selten aus seinem Bereich heraus; eher ist er bestrebt, ihn stetig auszuweiten und immer mehr Menschen in seine Macht zu bekommen. Deshalb die Rubrik: "Liebe zur Macht".

Lycopodium stellt einen dauernden Streit zwischen Feigheit und Egoismus dar, zwischen Mangel an Selbstvertrauen und Hochmut, zwischen Schüchternheit und diktatorischer Bevormundung. Der *Lycopodium-Mensch* hat Angst vor den Autoritäten, aber gegenüber denjenigen, für die er Autorität sein kann, ist er grob und verächtlich.

Lycopodium hat inmitten unbekannter Menschen eine ungeheure Angst vor dem Alleinsein. Er sucht sich bekannte Menschen, will jemand dabei haben, "wenigstens im Nebenzimmer". Er kann nicht sein ohne Mitmenschen, er braucht sie. Das mag ihn sentimental wirken lassen, voller Mitgefühl und Warmherzigkeit wie *Phosphorus*, aber der Unterschied liegt darin, daß *Lycopodium* zwar Menschen braucht und sie kommandiert, es aber nicht ausstehen mag, seinerseits von ihnen abzuhängen. Er mag keine Verantwortung und vermeidet sie so weit es geht. Selbst in seinen Liebesbeziehungen (Teil der Lüsterheit

von *Lycopodium*) will er sich nicht verpflichtet fühlen. Wenn eine Affäre ihren Höhepunkt erreicht, zieht er sich zurück. *Lycopodium*-Menschen heiraten oft spät im Leben. Wenn sie sich aber einmal verpflichtet haben, dann nehmen sie auf Grund ihres Pflichtgefühls die volle Verantwortung auf sich,

Soweit ich beobachten konnte, ist *Lycopodium* ein dankbarer Mensch. Wenn jemand etwas für ihn getan hat, wird er sich immer daran erinnern und dankbar zeigen, sobald sich eine Gelegenheit ergibt. Dankbarkeit anderer oder ihre Undankbarkeit haben eine starke Wirkung auf ihn. Hinter seinem reizbaren Äußeren ist er ein empfindsamer Mensch; wenn er Szenen der Freude oder des Kummers miterlebt oder beobachtet, kann er in Tränen ausbrechen.

Lycopodiwn-Patienten sind manchmal gehetzte Menschen. Sie erledigen ihre Dinge schnell, aber nicht unbedingt ordentlich. Man könnte diese Eile mit dem Mangel an Selbstvertrauen erklären. Weil sie ängstlich besorgt sind, ihre Arbeit zu Ende zu bringen, setzen sie sich unter Zeitdruck. Während des Konsultationsgesprächs in der Klinik, vor allem bei Folgesprächen, sind sie sehr ungeduldig und wollen schnell wieder davon. Diese Hast zusammen mit ihrem schwachen Gedächtnis veranlaßt sie zu allen möglichen Fehlern, vor allem beim Sprechen und Schreiben. Die Gedächtnisschwäche besteht vor allem in Bezug auf Eigennamen, aber auch in Bezug auf Daten, Ereignisse und Dinge, die sie erledigen müßten.

Die Situation von *Lycopodium* ist die des Mannes, der sich so wie er ist nicht geliebt fühlt, sondern nur geliebt glaubt, wenn er etwas in seinem Leben erreicht. Er muß etwas erreichen, um geliebt zu sein. Er muß ein Ziel erreichen, eines, das nicht leicht zu erreichen ist, sondern nur unter Schwierigkeiten. Als Shivajis Mutter ihn aufforderte, das Fort zu erobern, hatte er keine Armee, und das Fort gehörte dem Herrscher. Es war eine fast unmögliche Aufgabe. Er mußte eine Armee um sich versammeln, um zu erreichen, was seine Mutter von ihm wollte. *Lycopodium* ist das Kind von Eltern, die Leistung einfordern, oder die Frau eines Gatten, der Leistung fordert. *Lycopodium* hat also auf der einen Seite angstvolle Vorahnungen, Mangel an Selbstvertrauen und "Angst davor, seinen Bestimmungsort nicht zu erreichen", auf der anderen Seite Liebe zur Macht, Ehrgeiz, Egoismus und Dominanzverhalten. Wenn er nach einer Frau sucht, glaubt er wahrscheinlich, daß er nicht geliebt werden wird, wenn er nichts leistet. Er wünscht sich, daß sie ihn nicht um seiner selbst willen liebe, sondern um seiner Errungenschaften willen, und deshalb muß er ihr dauernd klarmachen, was er alles kann und daß er etwas kann.

Die anderen mit *Lycopodium* vergleichbaren Mittel sind *Aurum*, *Staphysagria*, *Nia vomica*, *Chelidonium*, *Phosphoricum acidum*, *Platinum*, *Medorrhinum*, *China*, *Argentum nitricum*, *Bryonia* und *Lachesis*.

Als Mittel pflanzlichen Ursprungs ist *Lycopodium* empfindsam, sentimental. Es ist auch einfallsreich, intellektuell, kann sehr gut abstrakt und theoretisch denken, verallgemeinern und durch Betrachten vieler Details eine Theorie bilden.

Lycopodium ist das am stärksten syphilitische Mittel des Zyklus aus *Calcarea*, *Lycopodium* und *Sulphur*, die alle drei im Wesentlichen psorische Mittel sind.

Körperliche Begleitsymptome:

Ich habe die folgenden Symptome beobachtet:

- geweitete Nasenlöcher;
- Gasbildung;
- Risse in den Fersen;
- sie zeigen Zeichen verfrühten Alterns, wie Ergrauen des Haars, Glatzenbildung, Prostatavergrößerung usw.;
- sie wünschen sich warme Speisen und Getränke, auch Süßigkeiten;
Hast beim Essen und Trinken;
- schlimme Nachwirkung bei Völlerei.

Rubriken:

- Vertrauen, Mangel an Selbst-;
- Egoismus;
- sentimental;
- Feigheit;
- Angst, vor Menschen;
- verachtend, hart zu Untergebenen, umgänglich gegenüber Vorgesetzten oder Menschen, die er fürchten muß;
- diktatorisch, spricht mit der Haltung eines Befehlshabers;
- diktatorisch, Liebe zur Macht;
- Angst, vor dem Alleinsein;
- Angst davor, etwas zu unternehmen;
- Hast beim Essen;
- Schüchternheit beim Auftritt in der Öffentlichkeit, aber durchaus dazu fähig;
weint, wenn ihm gedankt wird;
- weint über Undankbarkeit.

Kent:

- Husten, den Kopf zurücklegend;
trockener Husten bei ausgezehrten Jungen;
- geweitete Nasenlöcher;
- Appetit: Essen vermehrt Hunger;
wünscht warme Speisen;
- Achsel: rezurrente Abszesse;
Extremitäten: Risse an den Fersen.

Phatak:

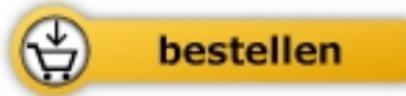
- Fremde, Anwesenheit verschlimmert.



Rajan Sankaran

[Die Seele der Heilmittel](#)

260 Seiten, geb.
erschienen 2014



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de